

Herzlich willkommen im Fach katholische Religion



# 1) Grundsätze

Der Religionsunterricht an unserer Schule will ...

... dialogisch mit den Schülerinnen und Schülern die Sinnperspektive von Geschichten, Symbolen und Denkwegen christlicher Traditionen erschließen

und ihnen im Unterricht die Freiheit eröffnen, sich mit dieser Sinnsicht vor dem Hintergrund ihrer Biographie auseinanderzusetzen,

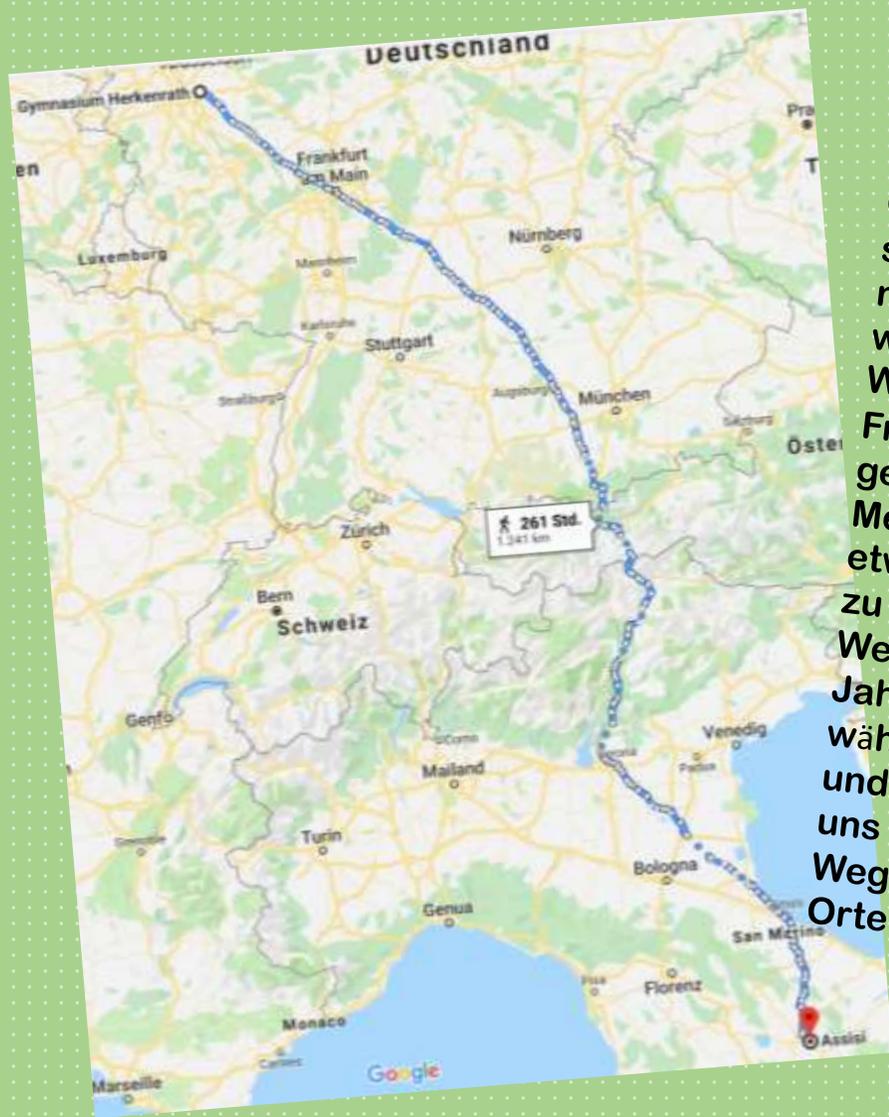
in der Hoffnung, dass sie einen eigenen Lebensglauben aufbauen und dass sich dieser Prozess auswirkt auf ihre Wahrnehmung der Welt und den Umgang mit ihr,

und - vielleicht (als erwünschte Wirkung, nicht als Absicht) – in der Beheimatung in der christlichen Tradition,

zumindest aber in einem respektvollen Umgang mit ihr.

## 2) Rahmenbedingungen

- Das Fach Katholische Religionslehre wird in der Sekundarstufe I durchgängig zweistündig unterrichtet. In der EF, der Q1, und manchmal auch in der Q2, kommen in der Regel mehrere Grundkurse zustande. Ein Leistungskurs wird bislang noch nicht angeboten. Regelmäßig, aber eher selten, wählen SuS das Fach schriftlich und dann als 3. oder 4. Abiturfach.
- Für die SuS der Oberstufe findet jeweils kurz vor den Weihnachts- und vor den Sommerferien ein ökumenischer Gottesdienst statt, der traditionell von evangelischen und katholischen Religionslehrern vorbereitet und gestaltet wird. Die Abiturienten bereiten in Absprache oder in Kooperation mit den Lehrkräften katholische und evangelische Religion einen ökumenischen Abiturgottesdienst vor. Dieser wird in der evangelischen oder in der katholischen Kirche in Herkenrath gefeiert.
- Es besteht ein regelmäßiger, freundschaftlicher Austausch mit den Seelsorgern der beiden Gemeinden. Wichtige Absprachen werden z.B. bei Fachkonferenzsitzungen gemeinsam getroffen.
- Die Fachschaften Katholische und evangelische Religionslehre des Gymnasiums Herkenrath sind in besonderer Weise initiativ und verantwortlich für die Partnerschaften mit den beiden Organisationen „Lichtbrücke“ und „Butterflie“. Alle Schülerinnen und Schüler haben diese Partnerschaften in den Jgst. 5-7 kennengelernt. Eine Bezugnahme im Unterricht, wann immer möglich, ist deshalb wünschenswert.
- Ein verbindliches Lehrwerk für den Oberstufenunterricht ist bislang nicht eingeführt worden, so dass die Lehrkräfte Entscheidungs- und Gestaltungsspielraum für die Planung und Durchführung des Unterrichts haben. Die Schülerinnen und Schüler sollten zu Hause die Möglichkeit haben mit der Einheitsübersetzung der Bibel zu arbeiten. In der Schule sind ausreichende Exemplare im Lehrmittelraum der Fachschaft vorhanden.



**Unser Pilgerweg nach Assisi/Italien**  
Ein Pilgerweg ist eine Reise zu einem heiligen Ort, meistens zu Fuß, und meistens über mehrere Tage oder Wochen. Das Pilgern ist eine sehr alte Tradition, die in allen Weltreligionen weit verbreitet ist, auch im Christentum. Die Gründe dafür können sehr verschieden sein, im Mittelpunkt steht immer der Weg, das Ziel steht nicht an erster Stelle. Der Weg, den ein Pilger geht, ist wie das eigene Leben, auch da sind wir unterwegs. Wir pilgern nach Assisi. Dort hat der berühmte heilige Franziskus, oder auch Franz von Assisi, gelebt und gewirkt. Er war wirklich ein sehr beeindruckender Mensch. Assisi liegt in Mittelitalien, in Umbrien. Das ist etwa 1200km von Herkenrath entfernt. Dafür würden wir zu Fuß sehr lange brauchen. Wir gehen deshalb diesen Weg in ausgewählten Etappen, und zwar über mehrere Jahre, jedes Jahr eine Etappe, jeweils über ca. 1 Woche während der Schulzeit, mit interessierten Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 9-Q1. Wir versorgen uns selbst und übernachten auf Campingplätzen auf dem Weg. Unterwegs gibt es immer mal wieder interessante Orte und Menschen, die es sich zu besuchen lohnt.

# 3) Unterricht

Einführungsphase	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> <b>Thema:</b> „Wie hältst du’s mit der Religion?“ – Wahrnehmung von Religion in unserer Zeit und Welt und Auseinandersetzung mit ihrer Relevanz</p> <p><b>Kompetenzerwartungen (in Auszügen):</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3).</li><li>- beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),</li><li>- beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1).</li><li>- sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1).</li><li>- identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie.</li></ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Religiosität in der pluralen Gesellschaft</li><li>• Das Verhältnis von Vernunft und Glaube</li></ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> mindestens 16 Stunden</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u> <b>Thema:</b> GottesWort verstehen – Neue Annäherungen an alte Geschichten</p> <p><b>Kompetenzerwartungen (in Auszügen):</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4),</li><li>- analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3),</li><li>- erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis.</li></ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes</li><li>• Das Verhältnis von Vernunft und Glaube</li><li>• Charakteristika christlicher Ethik</li></ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> mindestens 14 Stunden</p>

Unterrichtsvorhaben III:

**Thema:** Religion und Wissenschaft in Vergangenheit und Gegenwart

**Kompetenzerwartungen (in Auszügen):**

Die Schülerinnen und Schüler

- bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube (SK 5).
- erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4),
- greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3),
- erörtern die Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft

**Inhaltsfelder:**

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Religiosität in der pluralen Gesellschaft
- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Das Verhältnis von Vernunft und Glaube

**Zeitbedarf:** mindestens 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben IV:

**Thema:** Mensch & Gott – Eine Beziehung fürs Leben

**Kompetenzerwartungen (in Auszügen):**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),
- erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2),
- erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann),
- erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab,
- erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik.

**Inhaltsfelder:**

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Charakteristika christlicher Ethik

**Zeitbedarf:** mindestens 18 Stunden

*Unterrichtsvorhaben V:*

**Thema:** *Der Mensch- Nichts als Natur? – Wie wir verantwortlich handeln können*

**Kompetenzerwartungen (in Auszügen):**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1),
- erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3),
- treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4).
- erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung,
- erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung.

**Inhaltsfelder:**

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Charakteristika christlicher Ethik

**Zeitbedarf:** mindestens 14 Stunden

## Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS –

### Unterrichtsvorhaben I:

**Thema:** „Zwischen dem ‚lieben Gott‘ und dem ‚absoluten Geheimnis‘“ – Die Frage nach der biblisch-christlichen Gottesbotschaft

### **Kompetenzerwartungen (in Auszügen):**

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),
- analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5),
- bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1),
- entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner),
- erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot.

### **Inhaltsfelder:**

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive  
IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage  
IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Biblisches Reden von Gott
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung

**Zeitbedarf:** Circa 30 Stunden

### Unterrichtsvorhaben II:

**Thema:** „Der Glaube an Jesus, den Christus – eine Zu-mutung für mich?“ - Das Lukasevangelium als eine Ur-Kunde christlichen Glaubens

### **Kompetenzerwartungen (in Auszügen):**

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen,
- erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes,
- beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung,
- werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4).
- verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).

### **Inhaltsfelder:**

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage  
IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi  
IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag  
IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation  
IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Biblisches Reden von Gott
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort,
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

**Zeitbedarf:** Circa 28 Stunden

Unterrichtsvorhaben III:

**Thema:** Hat der christliche Glaube für mich Konsequenzen? - Philosophische und theologische Reflexionen zu ethischen Fragen um Lebensanfang und -ende

**Kompetenzerwartungen (in Auszügen):**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4),
- erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Frage (UK 5).
- analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle,
- erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens.
- erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung).

**Inhaltsfelder:**

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive  
IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

-

**Zeitbedarf:** Circa 15 Stunden

Unterrichtsvorhaben IV:

**Thema:** „Kann ich für mich alleine glauben?“ – Kirche als Volk Gottes

**Kompetenzerwartungen (in Auszügen):**

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2).
- beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit,
- erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments,
- erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche
- erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche.

**Inhaltsfelder:**

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage  
IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi  
IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Biblisches Reden von Gott
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit

**Zeitbedarf:** Circa 18 Stunden

**Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: ca. 100 Stunden**

## Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS

### Unterrichtsvorhaben V:

**Thema:** „Kann man eigentlich (noch) vernünftig glauben?“ – Der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus und der Theodizee

### **Kompetenzerwartungen (in Auszügen):**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit,
- erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht,
- erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite,
- erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage.,
- nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3),
- argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).

### **Inhaltsfelder:**

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

F 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

**Zeitbedarf:** Circa 18 Stunden

### Unterrichtsvorhaben VI:

**Thema:** Die Botschaft von Erlösung, Heil und Vollendung – ein Angebot ohne Nachfrage?

### **Kompetenzerwartungen (in Auszügen):**

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2),
- erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung,
- erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben,
- beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit,
- erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion.

### **Inhaltsfelder:**

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

**Zeitbedarf:** Circa 15 Stunden

Unterrichtsvorhaben VII:

**Thema:** „Viele Wege führen zu Gott“ oder: „Ohne Jesus Christus kein Heil“? – Der Wahrheitsanspruch der Kirche im interreligiösen und interkonfessionellen Dialog

**Kompetenzerwartungen (in Auszügen):**

Die Schülerinnen und Schüler...

- stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).
- analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2),
- erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive,
- erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog.
- erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils.

**Inhaltsfelder:**

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive  
IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage  
IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi  
IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag  
IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

**Zeitbedarf:** Circa 15 Stunden

Unterrichtsvorhaben VIII

**Thema:** Unsterblich sein oder ewig leben? – Der Mensch zwischen Verdrängung des Todes und der Sehnsucht nach Vollendung

**Kompetenzerwartungen (in Auszügen):**

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),
- setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),
- analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7),
- beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit,
- erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion.
- erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren.

**Inhaltsfelder:**

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive  
IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi  
IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

**Zeitbedarf:** Circa 20 Stunden

**Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: ca. 75 Stunden**

# 4) Klausuren

## a) Kompetenzbereiche

### *Sachkompetenz*

bezeichnet die Fähigkeit, religiös bedeutsame Phänomene und Sachverhalte zu identifizieren, zu beschreiben und zu deuten. Grundlegend ist dabei die Fähigkeit, die Sprache der Religion und der Theologie in ihrer Bildhaftigkeit und Begrifflichkeit zu verstehen. Diese Kompetenz schließt den qualifizierten Umgang mit grundlegenden Wissensbeständen ein.

### *Methodenkompetenz*

umfasst die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für die Auseinandersetzung mit religiösen Inhalten benötigt werden. Sie meint die methodisch qualifizierte und reflektierte Erschließung von biblischen, lehramtlichen, theologischen und anderen Zeugnissen christlichen Glaubens sowie weiteren religiös und weltanschaulich relevanten Texten, Bildern, Räumen, Filmen und Musikstücken.

### *Urteilskompetenz*

meint die Fähigkeit, religiöse und ethische Fragestellungen und Positionen kritisch zu erörtern sowie unter Würdigung christlicher Werte und kirchlicher Positionen ein eigenes begründetes Urteil zu formulieren. Dies schließt die Auseinandersetzung mit den eigenen Urteilskriterien sowie mit denen anderer religiöser und weltanschaulicher Vorstellungen ein.

### *Handlungskompetenz*

zielt auf die Befähigung zu verantwortlichem Denken und Handeln im Hinblick auf Religion und Glaube. Dazu gehört es, andere Perspektiven einzunehmen und so am religiösen und interreligiösen Dialog konstruktiv teilzunehmen. Sie zeigt sich in einem verantwortungsvollen Umgang mit der eigenen Religiosität, mit ethischen Herausforderungen sowie mit Möglichkeiten zur Mitgestaltung religiöser, kirchlicher und gesellschaftlicher Strukturen. Im unterrichtlichen Zusammenhang bezeichnet sie auch die Fähigkeit, Einsichten und Erkenntnisse projekt-, produkt- und handlungsorientiert umzusetzen.

## b) Anforderungsbereiche

### *Anforderungsbereich I (Gewichtung: ca. 30%)*

umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.

### *Anforderungsbereich II (Gewichtung ca. 40%)*

umfasst das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.

### *Anforderungsbereich III (Gewichtung ca. 30%)*

umfasst das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei wählen die Schülerinnen und Schüler selbstständig geeignete Arbeitstechniken und Verfahren zur Bewältigung der Aufgabe, wenden sie auf eine neue Problemstellung an und reflektieren das eigene Vorgehen.

	EPH, 1. Halbjahr	EPH, 2. Halbjahr	Q1, 1. Halbjahr	Q1, 2. Halbjahr	Q2, 1. Halbjahr	Q2, 2. Halbjahr	ggf. schriftliche Abiturprüfung im 3. Fach	ggf. mündliche Abiturprüfung im 4. Fach
<b>Klausuren</b>	1	1	2	2	2	1	1	
<b>Dauer (in Schulstunden)</b>	2	2	3	3	3	3 Zeitst.	3 Zeitst.	20-30 Minuten

c) Beispiel

## ***Katholische Religion, Grundkurs Q2***

### **Aufgabenstellung:**

1. Benennen Sie das Thema des Textes, arbeiten Sie den Gedankengang heraus und formulieren Sie abschließend die Intention des Autors.
1. „Vielmehr gilt es zu zeigen, dass ein religiöses bzw. christliches Verständnis der Kategorien „Zeit“, „Zukunft“ und „Vollendung“ auch säkularen Zeitgenossen nachvollziehbar erscheint“ (Z. 51 ff).  
Entfalten Sie diese These Höhns auf der Grundlage von Offb 20-21 und beurteilen Sie dabei Möglichkeiten und Schwierigkeiten des Welt- und Geschichtsverständnisses aus christlicher Hoffnung in der modernen Welt.
3. „Das dritte Jahrtausend nach Christus steht nicht vor der „Apokalypse“, sondern es lebt längst mit ihr“ (Z. 28 f). Entwerfen Sie ausgehend von diesem Zitat eine Perspektive für das Handeln der Kirche in der Gegenwart. Belegen Sie dabei auch, dass sich dieses kirchliche Handeln auf die Reich-Gottes-Botschaft Jesu zurückführen lässt.

### **Materialgrundlage:**

- Höhn, Hans-Joachim: versprechen – Das fragwürdige Ende der Zeit, S. 11-13, Regensburg 2003.

### **zugelassene Hilfsmittel:**

- Die Bibel – Einheitsübersetzung
- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

„Da kommt was auf uns zu!“ – ein ahnungsvoller Satz. Wer so spricht, hat schon vieles kommen und gehen sehen. Aber irgendwann wird nichts mehr gehen. Als letztes wird dann der Anfang vom Ende kommen. Was dann auf uns zukommt, weckt selten Zuversicht, sondern meist Besorgnis. Offen und fraglich in unserem Dasein bleibt das Letzte und Äußerste, das Unüberholbare. Ist das Leben selbst schon das Letzte, so dass hinter ihm nichts mehr kommt? Oder kommt nach dem Leben noch „etwas“, das ebenso vom Leben wie vom Nichts verschieden ist und doch mit beidem zu tun hat? Gibt es für alles Zeitliche eine Zukunft „jenseits“ des Zeitlichen? Gibt es ein „Ende der Welt“, das nicht identisch ist mit Abbruch und Zerstörung? Lässt sich ein solches Ende absehen?

Auf die Möglichkeit einer Datierbarkeit des Endes dieser Welt und ihrer Zeit haben in der Religionsgeschichte zahlreiche „apokalyptische“ Bewegungen und „millenaristische“ Sekten gesetzt. Manche Zeitdiagnostiker haben damit gerechnet, dass solche Gruppen angesichts der Jahrtausendwende 2000 vermehrt Zulauf finden würden. Diese Erwartung hat sich trotz eines enormen publizistischen „Millenniumsrummels“ nicht erfüllt. Das von vielen Seiten vorhergesagte „Endzeitfieber“ fand ebensowenig statt wie eine Endzeithysterie ausblieb, welche die „Zeitenwende“ zum angstauselnden Anlass für die Erwartung eines göttlichen „Endgerichts“ nahm. Möglicherweise wird sich die Menschheit ihr Ende auch selbst bereiten. Dass sie dazu längst in der Lage ist, werden Zivilisationskritiker nicht müde zu betonen. Von solchen Warnungen können Verfechter religiöser Weltuntergangsvisionen jedoch kaum profitieren. Unheils- und Untergangsvisionen, die von einem drohenden ökologischen Kollaps, von militärischen Eskalationen oder einer Verselbstständigung der Gefahrenpotentiale moderner Risikotechnologien ausgehen, legieren sich höchst selten mit der Erwartung eines „apokalyptischen“ Weltendes. Das mag nicht zuletzt daran liegen, dass die Blutspur, die das 20. Jahrhundert durchzieht, sich kaum durch Untergangs- und Endzeiterwartungen „millenaristischer“ Art überbieten lässt. Das dritte Jahrtausend nach Christus steht nicht vor der „Apokalypse“, sondern es lebt längst mit ihr. Sie fand bereits statt in Auschwitz, in Kambodscha, in Ruanda, in Bosnien-Herzegowina, im Kosovo ...

Aber auch abgesehen von diesen „humanitären Katastrophen“ hat die Vorstellung von einem dramatischen Ende der Geschichte für ein modernes Bewusstsein erheblich an Plausibilität verloren. Vorherrschend ist heute die Vorstellung von Zeit als einem leeren, sich ins Unendliche erstreckenden Kontinuum. Evolution ist auf Entwicklung aus, auf nichts weiter. Zeit wird zur überraschungsfreien Unendlichkeit erklärt. Entweder geht alles immer weiter oder es lässt sich das Neue, das in die Welt kommt, schon bei Zeiten berechnen und erwarten: „Irgendwann *musste* es ja soweit kommen ...!“ Das gilt auch für das erhoffte Gute. Für Zukunftsoptimisten ist es nur eine Frage der Zeit, bis mit Hilfe der neuen Biotechnologien bislang unheilbare Krankheiten therapierbar sind. Alles kann ja in einer endlosen Zeit geschehen.

Das evolutionäre Zeitbewusstsein der Moderne kennt kein „finales“ Geschehen – weder für die Welt im Ganzen noch für das Individuum. An eine mögliche „Befristung“ oder an „Gezeiten“ der Zeit zu denken, erklärt es zu einem Ding der Unmöglichkeit. Gleichwohl beharrt das Christentum darauf, dass beide Momente unaufgebbar sind für eine Selbstverständigung des Menschen über die Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen seines zeitlichen Daseins. Von dieser Überzeugung lässt es sich auch nicht angesichts der modernen Versuche einer „Vergesellschaftung“ der Zeit in Gestalt ihrer Ökonomisierung oder der biotechnischen Beschleunigung einst naturbelassener Prozesse abbringen. Dabei hilft es jedoch wenig, die eigene Position nur rhetorisch aufrecht zu erhalten und als alternative Sichtweise bloß zu behaupten. Vielmehr gilt es zu zeigen, dass ein religiöses bzw. christliches Verständnis der Kategorien „Zeit“, „Zukunft“ und „Vollendung“ auch säkularen Zeitgenossen nachvollziehbar erscheint

Millenarismus (v. lat.: [millennium](#) „Jahrtausend“) Der Begriff wird allgemeiner als Bezeichnung für den Glauben an das nahe Ende der gegenwärtigen Welt, manchmal verbunden mit der Erschaffung eines irdischen [Paradieses](#), oder für einen apokalyptischen [Fatalismus](#) im Zusammenhang mit einer Jahrtausendwende verwendet.  
zusammenschmelzen, vermischen

# 5) Noten für die mündliche Mitarbeit

## *sehr gut*

selbständige, engagierte und kontinuierliche Mitarbeit im Unterricht sowie in der Einzel-, Partner und Gruppenarbeit; sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; sehr gute Grundkenntnisse; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung; angemessene und richtige Verwendung von neu Erlerntem; Beherrschung und Anwendung bekannter und neu vermittelter Fachkenntnisse und Methoden; ordentliche Erledigung der Hausaufgabe mit herausragenden Ergebnissen; Bereitschaft und Interesse, neue Inhalte aufzunehmen und kritisch zu hinterfragen; Erkennen eines Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang; gründliche, vollständige und ordentliche Führung des Heftes; Fähigkeit zur differenzierten und schlüssigen Stellungnahme

## *gut*

engagierte und kontinuierliche Mitarbeit im Unterricht sowie in der Einzel-, Partner und Gruppenarbeit; Verständnis schwierigerer Sachverhalte; Fähigkeit zur Problemerkennung; sachgerechte und angemessene Verwendung von neu erlernten Fachbegriffen; Beherrschung neu vermittelter Fachkenntnisse und Methoden sowie deren Anwendung; meistens gründliche, vollständige und ordentliche Führung des Heftes; meistens gründliche und ordentliche Erledigung der Hausaufgaben; meistens Bereitschaft und Interesse, neue Inhalte aufzunehmen; meistens richtige Anwendung neu erlernter fachspezifischer Arbeitstechniken; Fähigkeit zur schlüssigen Stellungnahme

## *befriedigend*

insgesamt regelmäßige Mitarbeit im Unterricht sowie in der Einzel-, Partner und Gruppenarbeit; im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff; solide Grundkenntnisse; überwiegende Beherrschung vermittelter Fachkenntnisse und Methoden sowie deren Anwendung; gelegentlich selbstständige Anwendung von neu Erlerntem; weitestgehend zufriedenstellende und ordentliche Erledigung der Hausaufgaben; weitestgehende Bereitschaft an neuen Themen mitzuarbeiten; zufriedenstellende Anwendung neu erlernter fachspezifischer Arbeitstechniken mit Hilfestellung; gelegentliche Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe; Bereitschaft zur eigenen Stellungnahme

## *ausreichend*

nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht sowie in der Einzel-, Partner und Gruppenarbeit; Beschränkung der Äußerungen auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet; Abrufbarkeit von Grundwissen im Einzelfall möglich und im Wesentlichen richtig; eingeschränkte Beherrschung vermittelter Fachkenntnisse und Methoden; nur gelegentliche, z.T. unvollständige oder oberflächliche Erledigung der Hausaufgaben; unvollständiges, z.T. Unordentliches Heft; gelegentliche Bereitschaft an neuen Themen mitzuarbeiten; eingeschränkte Anwendung neu erlernter fachspezifischer Arbeitstechniken mit Hilfestellung

## *mangelhaft*

überwiegend passives Verhalten im Unterricht sowie in der Einzel-, Partner und Gruppenarbeit; Äußerungen nach Aufforderung sind nur ansatzweise richtig; sehr lückenhafte Sach- und Methodenkompetenz; defizitäre Grundkenntnisse; meistens keine Erledigung der Hausaufgaben; unvollständiges, unordentliches Heft; keine Beherrschung erlernter Arbeitstechniken, auch nicht mit Hilfestellung

## *ungenügend*

keine Mitarbeit im Unterricht sowie in der Einzel-, Partner und Gruppenarbeit; Äußerungen nach Aufforderung sind falsch; keine Sach- und Methodenkompetenz; keine oder fachlich falsche Grundkenntnisse; keine Erledigung der Hausaufgaben; keine Heftführung